

ZILDJIAN

Z3 CYMBALS



Der amerikanische Hersteller geht in die „Phase 3“ der „Z“-Cymbals, die bekanntermaßen ja immer schon „one louder“ klingen und damit jedem Heavy Hitter auch ohne Mikrophon die entsprechende Durchsetzungskraft garantieren. In der neuen „Z3“-Serie sind vier verschiedene Hi-Hats und sechs unterschiedliche Ride-Cymbals erhältlich. Bei den Crash-Cymbals hat man die Wahl zwischen Medium und Rock Crash-Cymbals in den Größen von 16" bis 20", respektive bis 19" bei den „Rock“-Modellen. Etwas sparsamer geht es bei den Effekt-Cymbals zur Sache: Da reicht ein 18" und 20" China sowie ein 12" Splash.

Freundlicherweise wurden uns alle Modelle der Zildjian „Z3“-Serie vom deutschen Vertrieb Pearl Music Europe zum Praxistest schon vor dem offiziellen Release im Juni zur Verfügung gestellt.

HISTORIE

Die „Z“-Serie ist für die Hardrockers genauso legendär wie die K Zildjian Cymbals für die Jazzler – wenn hier auch weniger Mythen um die Cymbals gesponnen werden. Erdig und kräftig geht es zur Sache: Zildjian präsentierte 1985 (hier gibt es auch abweichende Daten, je nach Quelle kann es sich auch mal auf das Jahr 1986 verschieben) die erste „Z“-Serie, deren Cymbals sich durch hohes Gewicht, ein stark gebogenes Profil und vier verschiedene Hämmerungsmuster (Open Penta, Closed Hex, Six Point Star und Five Point Star) auszeichneten. Abdreh-

muster: nada, nix, njet! Klangliche Assoziationen zum T-Träger und Amboss waren hier schnell gegeben, aber mit Schmackes und kontrolliert mit Sticks ab etwa 2B-Stärke reingehalten und man setzte sich locker gegen Marshall Amps durch. Der Wahnsinn führte bei schlechter Monitoranlage gelegentlich auch zur Gründung des legendären Tinnitus-Orchesters. Ab ca. 1994 wurden verschiedene Veränderungen in der Serie vorgenommen und das Ganze dann in „Z Custom“ umgetauft. Joey Kramer (Aerosmith), Lars Ulrich (Metallica), Nick Menza (Megadeth) und Matt Cameron (Soundgarden, Pearl Jam) zählen zu den wohl populärsten Nutzern. Im Laufe der Zeit wurden von den vier unterschiedlichen Hämmerungsmustern zwei eingestellt, bis dann im neuen Jahrtausend nur das spiralförmige Hämmerungsmuster, aber mit kreisrunden Einschlügen übrig blieb. Zusätzlich wurde ein leichtes Abdrehmuster aufgebracht.

KONSTRUKTION & VERARBEITUNG

Auf zu neuen Ufern mit den „Z3“-Cymbals – oder etwa doch nicht?! Das Mega Bell Ride und das Thrash Ride gab es doch schon in der „Z Custom“-Serie, und auch die Unterteilung in Medium und Rock Crash-Cymbals scheint nicht neu zu sein, doch erst einmal der Reihe nach: Die „Z3“-Cymbals sind Nachfolger für die „Z Custom“-Serie, und daher ist es wohl mehr als legitim, derart eigenständige Cymbals wie das Thrash Ride und das Mega

Bell Ride in exakt gleicher Form zu übernehmen. Rock und Medium Crash-Cymbals gibt es in vielen Serien und sind als Unterscheidung in Sachen Gewicht und Klang durchaus üblich. Interessant sind hier aber die veränderten Bearbeitungsmuster für die Crash-Cymbals: Das Abdrehmuster ist deutlicher und tiefer gesetzt und von beiden Seiten aufgebracht. Das Hämmerungsmuster besteht aus kreisrunden Einschlügen mit ca. 1/2" Durchmesser, die in konzentrischen Kreisen um die Kuppe angelegt sind. Das Erscheinungsbild ist sehr gleichmäßig und lässt auf eine computergestützte Bearbeitung schließen. Diese Bearbeitung ist ausschließlich von der Rückseite ausgeführt worden. Alle „Z3“-Cymbals – mit Ausnahme des Thrash Ride, das über eine strahlenförmige Hämmerung aus kreisrunden Einschlügen verfügt – bieten dieses einheitliche Bearbeitungsmuster, was im Falle der Rock Crash Cymbals etwas intensiver ausgeführt ist.

Bei der Geometrie setzt Zildjian für die Rock und Medium Heavy Ride Cymbals auf stark gebogene Profile. Im Gegensatz dazu fallen die Profile der Crash-Cymbals etwas flacher, aber mit sanftem Bogen aus. Kennzeichen für das Mega Bell Ride ist die extrem große und hohe Kuppe. Gefertigt werden auch die neuen „Z3“-Cymbals aus der bekannten B20 Cymbal-Bronze, und unsere Testkandidaten präsentieren sich in makelloser Verarbeitungsqualität.

PROFIL

SOUND

Das klangliche Kennzeichen der „Z3“- Cymbals ist ein penetranter, lauter Attack sowie ein immer transparentes, meist langes Sustain. Um das volle Klangpotenzial ausschöpfen zu können, muss man schon kräftig spielen, und damit ist die Zielrichtung schon eindeutig vorgegeben. Im Einzelnen stellt sich das Ganze wie folgt dar:

14" & 15" Mastersound Hi-Hat: Schon die 14" Mastersound Hi-Hat präsentiert einen metallisch, harten Obertoncharakter im Attack. Es folgt ein extrem kurzer Zisch und dann ein kompaktes Sustain, das stark die Mitten betont. Das sorgt schon einmal für Definition und deutliche Projektion. Geöffnet angespielt bilden sich scharfe Obertöne und ein prägnantes Mittenrauschen aus. Erstaunlicherweise klingt die 14" Hi-Hat getreten relativ kurz, aber präsent durch den Obertoncharakter. Das 15"-Modell wirkt bedingt durch ein erweitertes Tiefmitten-Spektrum mächtiger im Sustain. Trotz dieses tieferen Grundklangs bleibt aber auch bei diesem Modell die Schärfe in den Obertönen erhalten. Beide Modelle sind trotz ihrer leichten Unterschiede ideal für sehr laute Alternative-Rock-Musik und natürlich aller Art Metal geeignet, da sie sich auch bei extremen Lautstärken sicherlich ordentlich durchsetzen.

14" & 15" Hi-Hat: Einen vergleichsweise sanfteren Attack, der stärker in den Grundklang integriert ist, kann man diesen beiden Hi-Hat bescheinigen. Doch soft sind sie beide nicht, auch hier dominiert die eindeutige Rock-Ausrichtung. Sie müssen auch kräftig mit Sticks zumindest schon einer 5B-Stärke angespielt werden, damit sie ihren insgesamt kräftigen Klang darbieten. Das 14"-Modell unterscheidet sich lediglich im Attack vom 15"-Modell. Mit Stockspitze angespielt, klingt es feiner und definierter, jedoch geöffnet wieder trashig, mittig.

16" bis 19" Rock Crash: Auch bei diesen Crash-Cymbals ist kraftvolles Spiel angesagt, erst dann und vor allem bei korrekter Spielweise können sie mit einem explosiven, aggressiven Attack überzeugen. Die scharfen und schon fast giftigen Obertöne sind nicht nur bei den kleineren Modellen gegeben und sorgen hier für die entsprechende Projektion, sie findet man auch beim 19" Rock Crash. Alle Cymbals haben eines gemeinsam: Sie schwingen mit sehr kurzem, wenig zischendem Decay in ein sehr langes, schnell modulierendes Sustain ein. Daher bilden sich hier auch gewisse Tiefmitten-Anteile aus, die ebenfalls für eine fundamentale Power sorgen. Sehr deutlich war auch die tonale Abstufung unserer Testkandidaten gewählt, die Unterschiede könnte man als plakativ bezeichnen, was bei extremen Lautstärken sicherlich auch sinnvoll ist.

16" bis 20" Medium Crash: Auch die Medium Crash Cymbals präsentieren sich bis zum 19"-Modell mit einer gelungenen tonalen Abstufung zu einander, lediglich der Abstand zwischen dem 19" und 20" Modell ist etwas geringer und daher weniger deutlich. Das 19" bietet auch recht ordentliche Crash/Ride-Eigenschaften, da es im Decay ein leichtes Grundrauschen in den Mitten bietet. Im Vergleich zu den Rock Crash Cymbals liefern die Medium Crash Cymbals zumindest ein kurzes, leichtes Rauschen, so dass ihr Attack etwas breiter

Hersteller Zildjian
Herkunftsland USA
Serie Z3

Material	B20 Cymbal-Bronze	
Vertrieb	Pearl Music Europe B.V.	
Internet	www.zildjian.com	
Preise/Modelle	14" Z3 Hi-Hat: ca. € 428,-	18" Z3 Rock Crash: ca. € 303,45
	15" Z3 Hi-Hat: ca. € 524,-	19" Z3 Rock Crash: ca. € 327,25
	14" Z3 Mastersound Hi-Hat: ca. € 428,-	20" Z3 Rock Ride: ca. € 345,-
	15" Z3 Mastersound Hi-Hat: ca. € 524,-	22" Z3 Rock Ride: ca. € 410,55
	16" Z3 Medium Crash: ca. € 261,80	20" Z3 Medium Heavy Ride: ca. € 345,-
	17" Z3 Medium Crash: ca. € 285,60	22" Z3 Medium Heavy Ride: ca. € 410,55
	18" Z3 Medium Crash: ca. € 303,45	19" Z3 Thrash Ride: ca. € 327,25
	19" Z3 Medium Crash: ca. € 327,25	21" Z3 Mega Bell Ride: ca. € 374,85
	20" Z3 Medium Crash: ca. € 345,-	18" Z3 China: ca. € 313,35
	16" Z3 Rock Crash: ca. € 261,80	20" Z3 China: ca. € 355,-
	17" Z3 Rock Crash: ca. € 285,60	12" Z3 Splash: ca. € 172,55

und doch heller wirkt. Dynamisch muss man hier nicht so weit oben ansetzen, da geht das Cymbal dann auch schon mit normaler Spielweise auf.

20" und 22" Rock Ride: Das 20" Rock Ride lässt den typischen Charakter alter „Z“-Serie-Cymbals durchblicken. Es klingt sehr klar und definiert, verfügt über eine ausgeprägt gongige Glocke mit nicht sehr scharfen, aber präsenten Obertönen. Das Besondere ist, dass das Profil ebenso klar bleibt und diesen definierten Attack bietet, den andere Cymbals nur dann liefern, wenn man sie auf der Kuppe anspielt.

Auch das 22"-Modell bietet diesen Charakter grundsätzlich, es ist jedoch etwas dunkler im Klang der Kuppe angelegt. Am äußeren Rand auf dem Profil angespielt, stellt sich ein ganz leichtes Rauschen ein, was hier den wesentlichen Unterschied zum 20"-Modell ausmacht.

20" und 22" Medium Heavy Ride: Auch hier dominiert ein eher transparenter Attack das Geschehen, dieser ist im Vergleich zu den Rock Ride Cymbals mit einem leichten Schimmer in Attack und Sustain ausgestattet. In beiden Fällen ist das Sustain weicher ausgelegt und betont die Tiefmitten-Frequenzen etwas deutlicher. Davon werden diese Cymbals aber längst nicht zum Jazz Ride, sondern sind immer noch als sehr kräftige Rock-Cymbals mit deutlicher Projektion zu verstehen.

19" Thrash Ride: Spielt man das Cymbal mit der Stockspitze auf dem Profil an, so produziert es nur wenig Rauschen. Da muss man schon mit dem Stockschaft stärker zur Sache gehen, damit es dem Namen alle Ehre macht. Der Spieler kann hier aktiv mit der Klangfärbung umgehen, wenn er den Punkt im Profil erwischt, wo sich dieses anfängt stärker zu neigen. Hier gewinnt der Trash-Sound an harten Mitten und trägt erst richtig weit. Etwas mehr zum Rand hin angesetzt wird es dann ein wenig rauschiger, was durchaus seinen Reiz hat.

21" Mega Bell Ride: Die Kuppe klingt wie eine Schiffsglocke, extrem penetrant, dunkel und mit wahnsinniger Projektion, vorausgesetzt man bringt das Ding mit einem Stick ab Stärke 2B ordentlich zum Schwingen. Viel Profil ist bei diesem extrem schweren Cymbal ja nicht vorhanden, doch wenn man es kräftig am Rand anspielt, gewinnt man für den dunklen, transparenten Anschlag sogar noch eine leicht orientalische Note.

18" & 20" China: Auch bei diesen beiden China Cymbals ist der stark mitten betonte Attack das Maß der Dinge. Das sich anschließende Rauschen ist kompakt und klingt recht kurz, so dass sich hier Ride-Patterns auf dem Rand gespielt noch definiert präsentieren lassen. Im Übergangsbereich können kurze, harte Akzente gesetzt werden, wobei das 18"-Modell an die China Boy High Cymbals erinnert. Wer es definiert, aber dunkler im Klang mag, der ist mit dem 20"-Modell gut beraten.

12" Splash: Was hier als Splash bezeichnet wird, ist für andere Serien wohl schon ein kleines Crash. Dennoch ist das Splash explosiv und giftig mit einem kurzen und somit Splash-typischen Sustain, erfordert jedoch ebenfalls eine kräftige Spielweise. Diese kann es auch rein mechanisch länger durchhalten und dürfte daher eine gute Kombination für die Rock Crash Cymbals sein.

FAZIT

Mit den neuen „Z3“-Cymbals führt Zildjian die „Z“-, respektive „Z Custom“-Cymbals weiter. Die neuen Bearbeitungstechniken verschieben das Frequenzband noch etwas weiter nach oben und filtern in die Mitten einige Überlagerungen heraus. Das Ganze klingt also noch prägnanter, noch schärfer und damit etwas moderner. Geblieben ist aber eines: Die Ausrichtung auf hart spielende Rockmusiker. Alle „Z3“-Cymbals verlangen nach Input, dann entwickeln sie ihr Klangpotenzial auf überzeugende Art und Weise. Viele Modelle der „Z3“-Serie wie z. B. das Mega Bell Ride oder ein 20" Medium Crash sind wohl definitiv nicht für den Clubbig gedacht, aber als moderner Alternative Rocker im Club kann man ja auf eine 14" Hi-Hat, ein 20" Ride und 16" Rock und Medium Crash zurückgreifen und auch so einen authentischen Rocksound abliefern, der eine etwas entschärfte Variante der „Wall of Sound“ liefert, welche die in Zuhörer nicht vollkommen erschlägt. Insofern hat das „Z3“-Programm schon eine gute Bandbreite für verschiedene Einsatzorte. Die Sounds sind hier für Spezialisten ausgelegt sind, und so haben diese Cymbals nun mal ihren Preis. Ein Besuch beim Fachhändler für einen persönlichen Eindruck ist empfehlenswert. →

Ralf Mikolajczak